

Publizierte  
Musterprüfung

## Mündliche Prüfung

### Fall Nr. 1

Hauptprüfungsexpertin

Eva-Maria Süess

## EXPERTEN-VERSION

**Prüfungsmodus** Mündliche Prüfung

**Prüfungsduer**

Vorbereitungszeit 45 Minuten

Mündliche Prüfung 30 Minuten, aufgeteilt in

Präsentation 10 – 12 Minuten

Kundengespräch 18 – 20 Minuten

**Punktemaximum** 100 Punkte

**Erlaubte Hilfsmittel** Siehe Kapitel «Hilfsmittel»

Kandidat/in

---

Experte/in 1

---

(in Blockschrift)

Experte/in 2

---

(in Blockschrift)

Zusammenzug	Maximale Punkte	Erreichte Punkte	Erreichte Punkte (Korrektur)
Fachkompetenz	60		
Prozess- und Methodenkompetenz	20		
Sozialkompetenz	20		
<b>TOTAL</b>	<b>100</b>		

## Hinweise zur mündlichen Prüfung

Sie erhalten während der Vorbereitungszeit einen Fall mit einer Ausgangslage sowie mehreren Aufgaben und einem Präsentationsauftrag.

Die Prüfungssituation ist ein Kundentermin zwischen Ihnen, Finanzplaner<sup>1</sup> in der Firma X, und Ihrem Kunden (Experten). Die Prüfung besteht aus der Präsentation Ihrer Lösungsansätze von ca. 10 – 12 Minuten gemäss Vorbereitungsauftrag, gefolgt von einem Gespräch mit dem Kunden (Experten) zu Ihrer Präsentation sowie zu weiteren Fragen des Kunden. Das Gespräch erstreckt sich grundsätzlich über den gesamten Prüfungsstoff.

Ihre Leistungen an der mündlichen Prüfung werden nach diesen drei gewichteten Bereichen bewertet:

Bereich	Gewichtung
Fachkompetenz	60 Punkte
Prozess- und Methodenkompetenz	20 Punkte
Sozialkompetenz	20 Punkte

## Hilfsmittel

Der Prüfungsfall inkl. Beilagen sowie die während der Vorbereitungszeit (vgl. unten) erstellte Kurzpräsentation.

Sie dürfen den eigenen Taschenrechner, die offizielle Formelsammlung, die Gesetzestexte und Stifte mitbringen und benutzen. Des Weiteren werden Ihnen leere Blätter für die Erstellung Ihrer Präsentation zur Verfügung gestellt. Im Prüfungsraum stehen ein Flipchart mit Buntstiften sowie ein Block und Schreibzeug zur Verfügung.

Für die Präsentation können Sie die vorbereiteten Notizen (wie z.B. Zeichnungen, Grafiken, Tabellen, Bullet Points) auf Papier einsetzen. Sie dürfen nur während der Vorbereitungszeit erarbeitete Notizen verwenden, d.h. Sie dürfen keine Notizen verwenden, welche vor dem Prüfungstermin aufbereitet worden sind. Während des Kundengesprächs dürfen Sie auf einem Block weitere Notizen machen, Berechnungen vornehmen oder Visualisierungen erstellen.

---

<sup>1</sup> Zwecks einfacherer Lesbarkeit wird nachfolgend nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist immer auch mitgemeint.

Mit Ausnahme des Taschenrechners ist der Einsatz elektronischer Hilfsmittel (z.B. Laptop, Tablet) für die Vorbereitung und die Präsentation nicht zulässig. Es ist verboten, die Prüfungsunterlagen bildlich festzuhalten oder das Prüfungsgespräch aufzuzeichnen, bspw. mittels Kamera oder Mobiltelefon. Ein Verstoss gegen dieses Verbot gilt als Verwendung unerlaubter Hilfsmittel im Sinne von Art. 12 Ziff. 2 der Prüfungsordnung und hat den Ausschluss von der Prüfung zur Folge.

## **Handlungsrahmen für das Prüfungsgespräch**

Ihr Arbeitskollege ist krank und hat Sie gebeten, einen Kundentermin an seiner Stelle wahrzunehmen. Sie wissen noch nicht, ob der Kunde oder die Kundin<sup>2</sup> zum Gespräch erscheinen wird. In 45 Minuten beginnt das Kundengespräch. Sie bereiten sich nun darauf vor.

**Teil 1:** Erstellen Sie eine Präsentation (10-12 Minuten), anhand derer Sie die Ausgangslage und Ihre Lösungsvorschläge verständlich darstellen können. Die Präsentation richtet sich an den Kunden und soll diesem helfen, Ihre Lösung nachvollziehen zu können. Sie sollen

- **die Ist-Situation bzw. die Bedürfnisse des Kunden darlegen**
- **inhaltliche Lösungsansätze für die Bedürfnisse des Kunden definieren**
- **die Rahmenbedingungen (z.B. gesetzlicher Art) und Vorgaben des Kunden berücksichtigen**
- **soweit erforderlich, konkrete Berechnungen machen**
- **und eine Schlussfolgerung mit Empfehlungen formulieren.**

Begründen Sie alle Ihre Ausführungen in der Präsentation plausibel und nachvollziehbar. Veranschaulichen Sie sie eventuell durch Zeichnungen, Grafiken oder Zahlenbeispiele. Machen Sie den Kunden auf allfällige Optimierungsmöglichkeiten oder Risiken aufmerksam.

Im Anschluss an die Präsentation wird der Kunde Ihnen Präzisierungsfragen zur Präsentation (**Teil 2**) und verschiedene Fachfragen zum Fall (**Teil 3**) stellen.

Im Dossier Ihres Arbeitskollegen haben Sie Informationen zur Ausgangslage, die konkreten Fragestellungen des Kunden, ergänzende Angaben sowie bereits vorbereitete Beilagen gefunden.

---

<sup>2</sup> Experten nehmen die Rolle des Kunden, Expertinnen die Rolle der Kundin ein.

## Ausgangslage

Roman Stoll, 48 Jahre alt (05.12.1975), und Sabine Stoll, 43 Jahre alt (20.12.1980), sind seit 9 Jahren (17.06.2015) verheiratet und leben im ordentlichen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung. Sie haben zwei gemeinsame Kinder im Alter von 8 (Lina) und 6 (Gabriel) Jahren.

Das Ehepaar hat soeben ein Einfamilienhaus im Miteigentum zu je 50% in Bern gekauft. Der Grossteil wurde mittels langfristigen Festhypotheken mit Verfall im Jahr 2034 finanziert. Eine Tranche in Höhe von CHF 150'000 wurde mit einer Saron-Hypothek mit Verfall im Jahr 2026 finanziert.

Herr Stoll ist Geschäftsführer einer Schreinerei und arbeitet 100% (Bruttolohn CHF 140'000). Frau Stoll arbeitet 60% im Inselspital Bern als Krankenschwester (Bruttolohn CHF 54'000).

Herr Stoll liebäugelt für sich schon länger mit einer Frühpension mit 60 Jahren.

Bis zur Pension vergehen aber noch einige Jahre, in denen etwas passieren könnte. Herr und Frau Stoll möchten wissen, wie die Einkommenssituation der Familie im Falle einer Invalidität durch Krankheit von Herrn Stoll aussehen würde.

Herr Stoll hat vor einiger Zeit bereits von seinen Eltern geerbt. Ein Teil des Erbes wurde von seinem Sparkonto in die Liegenschaft investiert, aber das Wertschriftendepot aus dem Erbe in Höhe von CHF 250'000 existiert immer noch. Aufgrund des Todesfalles seines Onkels hat Herr Stoll nun unerwartet eine weitere Erbschaft in Höhe von netto CHF 150'000 erhalten. Das Ehepaar Stoll fragt sich, was in ihrer Situation mit ihren Zielen und Wünschen besser wäre, die Gelder aus der neuen Erbschaft anzulegen oder die Saron-Hypothek per Verfall zu amortisieren.

Schliesslich möchten sie ihren Nachlass regeln. Bis anhin wurden weder güter- noch erbrechtliche Massnahmen getroffen.

**Erwerbseinkommen (brutto)**

Roman Stoll	CHF 140'000
Sabine Stoll	CHF 54'000

**1. Säule: AHV**

Roman Stoll	Maximalleistungen
Sabine Stoll: Massgebendes durchschnittliches Einkommen	CHF 65'000

**2. Säule: Pensionskasse**

Roman Stoll	siehe Pensionskassenausweis, Leistungen gemäss BVG
Sabine Stoll	siehe Pensionskassenausweis, Leistungen gemäss BVG

**Säule 3a**

Roman Stoll: 3a-Konto	CHF 35'000
Roman Stoll: 3a-Lebensversicherungspolice	gemäss Police
Sabine Stoll: 3a-Konto	CHF 30'000
Beide zahlen jeweils im Dezember je das aktuelle gesetzliche Maximum ein.	

**Säule 3b**

Sabine Stoll: 3b-Lebensversicherungspolice	gemäss Police
--	---------------

**Weitere Vermögenswerte**

Roman Stoll: Privatkonto	CHF 10'000
Roman Stoll: Sparkonto	CHF 20'000
Roman Stoll: Wertschriftendepot aus Erbschaft der Eltern	CHF 250'000
Roman Stoll: Sparkonto (neue Erbschaft vom Onkel)	CHF 150'000
Sabine Stoll: Sparkonto	CHF 20'000

<b>Einfamilienhaus</b>			
Verkehrswert	CHF	1'077'500	
Hypotheken:			
• Festhypothek, 2.80% bis 2034	CHF	712'000	
• Saron-Hypothek, 2.45% bis 2026	CHF	150'000	
Steuerwert	CHF	646'500	
Eigenmietwert	CHF	42'300	
Jährliche Unterhaltskosten	CHF	12'000	

<b>Erbrechtliche Vorkehrungen</b>	
Bis anhin wurden keine erbrechtlichen Massnahmen getroffen.	

<b>Steuerinformationen</b>	
Durchschnittssteuersatz Einkommen:	30 %
Durchschnittssteuersatz Vermögen:	0.5%
Grenzsteuersatz Einkommen:	35 %

## Fragestellungen

1. Stellen Sie die Ausgangslage dar.	5 Punkte
2. Herr und Frau Stoll machen sich Gedanken zu ihrer Risikovorsorge 2.1) Erstellen Sie eine Risikovorsorgeanalyse ab dem 721. Tag in tabellarischer Übersicht für den Fall einer Invalidität durch Krankheit von Herrn Stoll. Führen Sie die einzelnen Rentenleistungen getrennt pro Person auf. 2.2) Herr Stoll fragt ausserdem, ob er nebst den Leistungen aus der 1. und 2. Säule im Falle einer Invalidität durch Krankheit noch weitere Leistungsansprüche hätte, wenn ja, welche.	7 Punkte
3. Aufgrund der gewünschten Frühpension von Herrn Stoll und der neuen Liquidität aufgrund der erneuten Erbschaft von Herrn Stoll ist es dem Ehepaar Stoll wichtig, sich jetzt finanziell gut aufzustellen, um Zusatzerträge für einen weiteren Vermögensaufbau zu generieren. Sie möchten an ihrer bisherigen Anlagestrategie gemäss bestehendem Wertschriftendepot festhalten und CHF 150'000 zusätzlich anlegen. Es sei denn, die Amortisation der Saron-Hypothek per 2026 wäre rentabler. 3.1) Welcher Anlagestrategie entspricht die aktuelle Depotaufstellung ? Erläutern Sie die Merkmale dieser Strategie. 3.2) Wie hoch müsste die Nettorendite (nach Kosten und Steuern) der neuen Wertschriftenanlage mindestens sein, damit sich diese im Vergleich zur Amortisation der Saron-Hypothek bei einem aktuellen Saron-Zinssatz (Referenzsatz + Bankmarge) von 2.45% lohnt? 3.3) Ist es mit der aktuellen Anlagestrategie realistisch, die Mindestrendite zu erreichen, so dass neue Anlagen attraktiver sind als die Amortisation? Begründen Sie Ihre Antwort. 3.4) Wie beurteilen Sie die mögliche Amortisation in Hinblick auf die gewünschte Frühpension von Herrn Stoll? Was empfehlen Sie ihm? 3.5) Herr Stoll zweifelt am ZKB-Gold-ETF gemäss Depotauszug. Er möchte gerne wissen, welche Vorteile ihm dieser bringt.	10 Punkte

<p>4. Angenommen, der Eigenmietwert würde abgeschafft und im Zuge dessen würden gleichzeitig die Hypothekarzinsen und Unterhaltskosten steuerlich nicht mehr zum Abzug zugelassen: Um welchen Betrag würde sich die Gesamtsteuerbelastung vom Ehepaar Stoll dadurch im Vergleich zur Vorjahresperiode verändern, ...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ... wenn sie die Saron-Hypothek <u>nicht</u> amortisiert hätten?</li><li>• ... wenn sie die Saron-Hypothek amortisiert hätten?</li></ul> <p>Dass durch die Amortisation der Saron-Hypothek steuerbare Vermögenserträge entfallen würden, müssen Sie <u>nicht</u> berücksichtigen.</p>	4 Punkte
<p>5. Herr und Frau Stoll haben sich überlegt, dass die Zinsen vielleicht weiter steigen, dass der Eigenmietwert eventuell abgeschafft wird und dass eine Amortisation der Hypothek dann eventuell doch interessant wäre. Sie befürchten, dass die Wertschriftenanlagen allenfalls genau dann Negativrenditen ausweisen könnten, sodass ein Verkauf der Anlagen mit Verlust nicht in Frage käme.</p> <p>5.1) Zeigen Sie Herrn und Frau Stoll auf, mit welchen Vorsorgegeldern sie in einer solchen Situation einen Teil der Hypothek amortisieren könnten und wie die Auszahlungen dieser Vorsorgegelder besteuert würden? Sie müssen keine Zahlen nennen und keine Berechnungen vornehmen, sondern Ihre Antwort nur in Worten beschreiben.</p> <p>5.2) Aus welcher Pensionskasse würde sich ein Bezug aus heutiger Sicht besser eignen, aus derjenigen von Herrn oder von Frau Stoll? Begründen Sie Ihre Antwort.</p>	4 Punkte
<p>6. Fassen Sie Ihre Ausführungen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus den vorgängigen Aufgaben für Herrn/Frau Stoll zusammen und leiten Sie ins weitere Gespräch mit Herrn/Frau Stoll über.</p>	5 Punkte

**Beilagen**

1. Pensionskassenausweis Herr Stoll
2. Pensionskassenausweis Frau Stoll
3. Lebensversicherungspolice Herr Stoll
4. Lebensversicherungspolice Frau Stoll
5. Wertschriftdepotauszug

**Teil 1: Präsentation (max. 35 Fachkompetenz-Punkte)****Hinweis für die Experten:**

Bitte unterbrechen Sie den Kandidaten während der Präsentation (10-12 Minuten) nur, wenn es als Hilfestellung zwingend notwendig erscheint.

**Frage 1****5 Punkte**

Stellen Sie die Ausgangslage dar.

Musterlösung	Punkte
<b>Persönlich</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Roman Stoll (48 Jahre) und Sabine Stoll (43 Jahre) sind seit 9 Jahren verheiratet und leben im ordentlichen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung.</li><li>• Sie haben zwei gemeinsame Kinder, Lina (8 Jahre) und Gabriel (6 Jahre).</li><li>• Herr Stoll arbeitet 100% als Geschäftsführer in einer Schreinerei und Frau Stoll arbeitet 60% als Krankenschwester im Inselspital Bern.</li><li>• Wohnsituation: Sie haben vor kurzem ein Einfamilienhaus erworben und sind zu je 50% Miteigentümer.</li></ul>	2
<b>Finanzielle Situation</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktuelles Bruttoeinkommen: Roman CHF 140'000, Sabine CHF 54'000</li><li>• Aktuelles liquides Kontovermögen inkl. neuer Erbschaft: CHF 200'000</li><li>• Aktuelles Vermögen im Wertschriftendepot: CHF 250'000</li><li>• Aktuelles Guthaben Säule 3a total aus Konti und Police: CHF 84'500</li><li>• Rückkaufswert der Police Säule 3b von Sabine per 31.12.23: CHF 14'300</li><li>• Wohneigentum: Verkehrswert CHF 1'077'500, Hypothek CHF 862'000</li></ul>	2
<b>Fragen/Kundenwünsche</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Finanzielle Absicherung für den Fall der Erwerbsunfähigkeit infolge Krankheit von Herrn Stoll</li><li>• Finanzielle Vorbereitung auf eine Frühpension von Herrn Stoll mit 60 Jahren</li><li>• Wertschriftenanlage versus Hypothekenamortisation</li><li>• Nachlassregelung für den Todesfall</li></ul>	1

**Präsentation Kandidat/in**

**Frage 2**
**7 Punkte**

Herr und Frau Stoll machen sich Gedanken zu ihrer Risikovorsorge.

- 2.1) Erstellen Sie eine Risikovorsorgeanalyse ab dem 721. Tag in tabellarischer Übersicht für den Fall einer Invalidität durch Krankheit von Herrn Stoll. Führen Sie die einzelnen Rentenleistungen getrennt pro Person auf.
- 2.2) Herr Stoll fragt ausserdem, ob er nebst den Leistungen aus der 1. und 2. Säule im Falle einer Invalidität durch Krankheit noch weitere Leistungsansprüche hätte, wenn ja, welche.

Musterlösung					
<b>2.1)</b>					
1. Säule				Punkte	Folgefehler
IV-Rente Roman		CHF 29'400	0.5		
IV-Kinderrente Lina	bis Alter 18/25	CHF 11'760	0.5	FF	
IV-Kinderrente Gabriel	bis Alter 18/25	CHF 11'760	0.5	FF	
<b>Total 1. Säule</b>		<b>CHF 52'920</b>			
2. Säule					
BVG-IV-Rente Roman	bis Alter 65 (Pension)	CHF 52'200	1.0	FF	
BVG-IV-Kinderrente Lina	bis Alter 20, resp. 25 wenn in Ausbildung	CHF 10'440	1.0	FF	
BVG-IV-Kinderrente Gabriel	bis Alter 20, resp. 25 wenn in Ausbildung	CHF 10'440	1.0	FF	
<b>Total 2. Säule</b>		<b>CHF 73'080</b>			
<b>Total Leistungen</b>		<b>CHF 126'000</b>	0.5	FF	
<b>Kürzung BVG-Renten</b>					
Aktueller Brutto-Lohn	CHF 140'000				
Maximale Rentenleistungen (90%)	CHF 126'000				
Leistungen 1. Säule	CHF 52'920				
Maximal möglich aus BVG	CHF 73'080				
	Leistungen BVG ungekürzt gemäss Ausweis	Maximal möglich aus BVG	Kürzungsfaktor	Leistungen BVG gekürzt	
BVG-IV-Rente Roman	CHF 56'000			CHF 52'200	
BVG-IV-Kinderrente Lina	CHF 11'200			CHF 10'440	
BVG-IV-Kinderrente Gabriel	CHF 11'200			CHF 10'440	
<b>Total</b>	<b>CHF 78'400</b>	<b>CHF 73'080</b>	<b>0.932142857</b>	<b>CHF 73'080</b>	
<b>Hinweis für die Experten:</b> Falls nur das Total der BVG-Renten aufgeführt, aber korrekt ist, können hierfür 0.5 Punkte vergeben werden.					

	Punkte
<p><b>2.2)</b></p> <p>Ja, Herr Stoll hat einen weiteren Versicherungsanspruch. In seiner 3a-Lebensversicherungspolicy ist eine <b>Prämienbefreiung bei Erwerbsunfähigkeit</b> infolge Krankheit <b>mit einer Wartefrist von 30 Tagen</b> versichert. Das bedeutet, dass die Versicherung seine Jahresprämie in Höhe von CHF 3'000 für ihn bis zum Vertragsablauf weiterbezahlen würde. Somit würde sein Sparprozess für das Erreichen des Erlebensfallkapitals bei Pensionierung weitergeführt und nicht gestoppt und somit wäre das <b>Kapital sichergestellt</b>.</p>	1.5 0.5

Präsentation Kandidat/in

### Frage 3

10 Punkte

Aufgrund der gewünschten Frühpension von Herrn Stoll und der neuen Liquidität aufgrund der erneuten Erbschaft von Herrn Stoll ist es dem Ehepaar Stoll wichtig, sich jetzt finanziell gut aufzustellen, um Zusatzerträge für einen weiteren Vermögensaufbau zu generieren. Sie möchten an ihrer bisherigen Anlagestrategie gemäss bestehendem Wertschriftendepot festhalten und CHF 150'000 zusätzlich anlegen. Es sei denn, die Amortisation der Saron-Hypothek per 2026 wäre rentabler.

- 3.1) Welcher Anlagestrategie entspricht die aktuelle Depotaufstellung ? Erläutern Sie die Merkmale dieser Strategie.
- 3.2) Wie hoch müsste die Nettorendite (nach Kosten und Steuern) der neuen Wertschriftenanlage mindestens sein, damit sich diese im Vergleich zur Amortisation der Saron-Hypothek bei einem aktuellen Saron-Zinssatz (Referenzsatz + Bankmarge) von 2.45% lohnt?
- 3.3) Ist es mit der aktuellen Anlagestrategie realistisch, die Mindestrendite zu erreichen, so dass neue Anlagen attraktiver sind als die Amortisation? Begründen Sie Ihre Antwort.
- 3.4) Wie beurteilen Sie die mögliche Amortisation in Hinblick auf die gewünschte Frühpension von Herrn Stoll? Was empfehlen Sie ihm?
- 3.5) Herr Stoll zweifelt am ZKB-Gold-ETF gemäss Depotauszug. Er möchte gerne wissen, welche Vorteile ihm dieser bringt.

#### Musterlösung

##### 3.1)

Auswertung Asset Allocation		Punkte	Folgefehler
Obligationen	39.50%	0.5	
Aktien	43.95%	1	
Immobilien	0.00%		
Edelmetalle	16.54%	0.5	

##### Hinweise für die Experten:

- Falls die beiden Barrier Reverse Convertibles als alternative Anlagen statt als Aktien aufgeführt werden, kann dies ebenfalls als korrekt bewertet werden.
- Falls die Edelmetalle als alternative Anlagen aufgeführt werden, kann dies ebenfalls als korrekt bewertet werden.

##### Strategie und Merkmale

Die aktuelle Depotaufstellung entspricht ungefähr einer Strategie Ausgewogen / Balanced.	0.5	
- Aktienanteil max. 40-60%, Obligationenanteil 25-65%	0.5	FF
- Ausgewogene Struktur, mittleres Risiko	0.5	FF
- Es wird ein Anlagehorizont von 5 Jahren und länger empfohlen.	0.5	FF

	Punkte	Folgefehler
3.2) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Saron-Schuldzins 2.45%</li> <li>• Einkommenssteueroptimierung durch Schuldzinsabzug: 35% von 2.45% = 0.8575%</li> <li>• Netto-Schuldzinsbelastung und somit minimale Nettorendite bei den Anlagen: 2.45% - 0.8575% = <b>1.59%</b></li> </ul> <p><b>Hinweis für die Experten:</b> Falls nur das Endresultat aufgeführt, aber korrekt ist, kann die volle Punktzahl für die Frage 3.2) vergeben werden.</p>	0.5 0.5 1	FF FF FF
3.3) <p>Ja, mit der Anlagestrategie Balanced ist dies möglich.</p> <p>Die erwartete <b>Nettorendite</b> bei dieser Strategie ist <b>ca. 2-4% p.a.</b></p>	0.5 0.5	FF
3.4) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Solange er an seiner Anlagestrategie Balanced festhält und das Geld nicht auf dem Bankkonto liegen lässt, <b>lohnt sich die zusätzliche Anlage</b> und von einer Amortisation ist abzuraten.</li> <li>• Durch die Amortisation von CHF 150'000 verringert sich die Liquidität um diesen Betrag, wodurch Herrn Stoll bei einer <b>Frühpension allenfalls benötigte Liquidität</b> zum Vermögensverzehr fehlen könnte.</li> <li>• Um den genauen Liquiditätsbedarf zu ermitteln und die Situation genauer zu analysieren, sollte er eine <b>Pensionsplanung</b> erstellen lassen.</li> </ul>	1 0.5 0.5	
3.5) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Edelmetalle bieten einen wirksamen <b>Inflationsschutz</b> und Schutz in Krisenzeiten.</li> <li>• Sie bieten wertvolle <b>Diversifikationsvorteile</b>, weil sie eine tiefe Korrelation zu den anderen Anlagekategorien aufweisen.</li> </ul>	0.5 0.5	

## Präsentation Kandidat/in



**Frage 4****4 Punkte**

Angenommen, der Eigenmietwert würde abgeschafft und im Zuge dessen würden gleichzeitig die Hypothekarzinsen und Unterhaltskosten steuerlich nicht mehr zum Abzug zugelassen: Um welchen Betrag würde sich die Gesamtsteuerbelastung vom Ehepaar Stoll dadurch im Vergleich zur Vorjahresperiode verändern, ...

- ... wenn sie die Saron-Hypothek nicht amortisiert hätten?
- ... wenn sie die Saron-Hypothek amortisiert hätten?

Dass durch die Amortisation der Saron-Hypothek steuerbare Vermögenserträge entfallen würden, müssen Sie nicht berücksichtigen.

Musterlösung					
		Ohne Amortisation	Mit Amortisation	Punkte	Folgefehler
<b>Eigenmietwert</b>		CHF -42'300	CHF -42'300	0.5	
<b>Hypothekarzinsen Festhypothek</b>	712'000*2.8%	CHF 19'936	CHF 19'936	1	
<b>Hypothekarzinsen Saron-Hypothek</b>	150'000*2.45%	CHF 3'675		0.5	
<b>Unterhaltskosten</b>		CHF 12'000	CHF 12'000	0.5	
<b>Differenz steuerbares Einkommen</b>		CHF -6'689	CHF -10'364	0.5	FF
<b>Differenz Steuersumme</b>	35%	CHF -2'341.15	CHF -3'627.40	1	FF

Präsentation Kandidat/in

**Frage 5****4 Punkte**

Herr und Frau Stoll haben sich überlegt, dass die Zinsen vielleicht weiter steigen, dass der Eigenmietwert eventuell abgeschafft wird und dass eine Amortisation der Hypothek dann eventuell doch interessant wäre. Sie befürchten, dass die Wertschriftenanlagen allenfalls genau dann Negativrenditen ausweisen könnten, sodass ein Verkauf der Anlagen mit Verlust nicht in Frage käme.

- 5.1) Zeigen Sie Herrn und Frau Stoll auf, mit welchen Vorsorgegeldern sie in einer solchen Situation einen Teil der Hypothek amortisieren könnten und wie die Auszahlungen dieser Vorsorgegelder besteuert würden? Sie müssen keine Zahlen nennen und keine Berechnungen vornehmen, sondern Ihre Antwort nur in Worten beschreiben.
- 5.2) Aus welcher Pensionskasse würde sich ein Bezug aus heutiger Sicht besser eignen, aus derjenigen von Herrn oder von Frau Stoll? Begründen Sie Ihre Antwort.

Musterlösung	Punkte	Folgefehler
<b>5.1)</b> <b>Bezugsmöglichkeiten:</b> Pensionskassenguthaben Säule 3a-Bankkonten 3a-Lebensversicherung 3b-Lebensversicherung	<b>Steuern:</b> Kapitalleistungssteuer, getrennt vom übrigen Einkommen, zu einem privilegierten Satz dito dito steuerfrei	0.5 0.5 0.5 0.5
<b>5.2)</b> Aus der <b>Pensionskasse von Herrn Stoll</b> Die Pensionskasse von Frau Stoll bietet die folgenden besseren Konditionen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Bessere Verzinsung</li><li>- Besserer/höherer Rentenumwandlungssatz</li><li>- Bruttolohn entspricht dem versicherten Lohn; kein Koordinationsabzug</li></ul>	0.5 0.5 0.5	FF

**Präsentation Kandidat/in**



**Frage 6****5 Punkte**

Fassen Sie Ihre Ausführungen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus den vorgängigen Aufgaben für Herrn/Frau Stoll zusammen und leiten Sie ins weitere Gespräch mit Herrn/Frau Stoll über.

Musterlösung	Punkte	Folgefehler
<b>Zusammenfassung</b>		
<b>Erwerbsunfähigkeit durch Krankheit</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Für den Fall, dass Herr Stoll durch eine Krankheit erwerbsunfähig wird, besteht <b>kein weiterer Handlungsbedarf</b>, da er 90% seines heutigen Bruttolohnes in Rentenform aus 1. und 2. Säule erhält.</li> <li>In der 3a-Lebensversicherungspolice ist <b>Prämienbefreiung</b> bei Erwerbsunfähigkeit mitversichert.</li> </ul>	0.5 0.5	FF FF
<b>Wertschriftenanlagen versus Amortisation</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zurzeit weist das Depot die <b>Anlagestrategie Balanced</b> auf.</li> <li>Der <b>Gold-ETF</b> hat zur Diversifikation absolut seine Berechtigung und kann beibehalten werden.</li> <li>Da auch für die neuen Wertschriftenanlagen die Anlagestrategie Balanced ins Auge gefasst wird, lohnt es sich aus Renditegründen, die CHF 150'000 aus der neuen Erbschaft anzulegen und <b>nicht zu amortisieren</b>. Nebst der Rendite zählt auch der Liquiditätsgedanke generell und insbesondere hinsichtlich der allfälligen Frühpension zwecks Vermögensverzehr.</li> <li>Falls die Hypothekarzinsen stark steigen sollten und die Anlagen per dann Verluste aufweisen, könnten <b>Vorsorgegelder für die Amortisation</b> vorbezogen werden. Falls ein Bezug aus einer Pensionskasse vorgenommen werden sollte, wäre der Bezug aus der Pensionskasse von Herrn Stoll sinnvoller.</li> <li>Die steuerlichen Auswirkungen durch einen <b>Wegfall des Eigenmietwertes</b> wurden dem Ehepaar Stoll für beide Varianten (mit/ohne Amortisation) aufgezeigt.</li> </ul>	0.5 0.5 1 0.5 0.5	FF FF FF FF FF
<b>Überleitung</b>	1	
Welche Verständnisfragen haben Sie? Welche Fragen beschäftigen Sie sonst noch?		

**Präsentation Kandidat/in**





**Teil 2: Präzisierungsfragen zur Präsentation (max. 5 Fachkompetenz-Punkte)****Hinweise für die Experten:**

Nach Abschluss der Präsentation (10-12 Minuten) stellen Sie dem Kandidaten bitte drei Präzisierungsfragen zur Präsentation. Wählen Sie dazu **drei** Fragen aus dem folgenden Fragekatalog aus.

Achten Sie darauf, dass Sie die Fragen möglichst gut auf die Präsentation des Kandidaten abstimmen. Überleitungen im Sinne von «Ich bin nicht sicher, ob ich das richtig verstanden habe. Wieso...?» sind erwünscht.

Nur der gesprächsführende Experte, der den Kunden spielt, stellt Fragen. Der protokollierende Experte notiert die Fragen und die Antworten detailliert.

**Mögliche Fragen:****Frage A (Risikovorsorge falls falsch oder gar nicht koordiniert wurde):**

Bekämen wir im Falle einer Erwerbsunfähigkeit durch Krankheit die vollen BVG-IV-Renten?

**Musterlösung:**

Nein, die Leistungen aus der 1. Säule (IV) und der 2. Säule (BVG) zusammen dürfen max. 90% vom bisherigen Lohn betragen. Die 2. Säule kürzt ihre Leistungen daher, so dass das Total nicht mehr als 90% beträgt.

**Frage B (Prämienbefreiung):**

Auf welche Leistungen habe ich/hat mein Mann im Falle einer Invalidität durch Krankheit Anspruch aus seiner 3a-Lebensversicherungspolice?

**Musterlösung:**

Prämienbefreiung, Wartefrist 30 Tage

**Frage C (Anlagestrategie – falls nicht Ausgewogen/Balanced):**

Sie haben gesagt, unser Depot habe die Anlagestrategie XX. Wie sind Sie zu diesem Schluss gekommen?

**Musterlösung:**

Die aktuelle Depotaufstellung entspricht aufgrund folgender Merkmale ungefähr einer Anlagestrategie Ausgewogen/Balanced:

Knapp 45% Aktienanteil, ca. 40% Obligationenanteil, folglich ausgewogene Struktur und mittleres Risiko

**Frage D (Anlagen versus Amortisation):**

Erklären Sie mir bitte noch einmal, wie man die Mindestnettorendite, die erzielt werden muss, damit sich eine Wertschriftenanlage gegenüber einer Amortisation lohnt, berechnet?

**Musterlösung:**

- Saron Schuldzins 2.45%
- Einkommenssteueroptimierung durch Schuldzinsabzug: 35% von 2.45% = 0.8575%
- Netto-Schuldzinsbelastung und somit minimale Nettorendite bei den Anlagen: 2.45% - 0.8575% = 1.59%

**Frage E (Gold-ETF):**

Mir ist immer noch nicht ganz klar, warum wir den Gold-ETF behalten sollen. Welche Vorteile bringt uns dieser Fonds?

**Musterlösung:**

- Edelmetalle bieten einen wirksamen Inflationsschutz und Schutz in Krisenzeiten
- Sie bieten wertvolle Diversifikationsvorteile, weil sie eine tiefe Korrelation zu den anderen Anlagekategorien aufweisen.

**Frage F (Vorbezug aus welcher Pensionskasse):**

Sie sagten, dass ein Bezug aus der Pensionskasse von mir/meinem Mann für eine allfällige spätere Amortisation besser wäre. Können Sie mir noch einmal erklären, weshalb?

Die Pensionskasse von Ihrer Frau/Ihnen bietet die folgenden besseren Konditionen:

- Bessere Verzinsung
- Besserer/höherer Rentenumwandlungssatz
- Bruttolohn entspricht dem versicherten Lohn; kein Koordinationsabzug

**Frage 1****2 Punkte**

Antworten Kandidat/in	Punkte
	2

**Frage 2****1.5 Punkte**

Antworten Kandidat/in	Punkte
	1.5

**Frage 3****1.5 Punkte**

Antworten Kandidat/in	Punkte
	1.5

**Teil 3: Fachfragen zum Fall (max. 20 Fachkompetenz-Punkte)****Hinweise für die Experten:**

Bitte stellen Sie dem Kandidaten nach den Präzisierungsfragen die folgenden Fachfragen. Diese beziehen sich stets auf den konkreten Kundenfall.

Fragen, die aus Zeitgründen nicht gestellt werden konnten, bitte durchstreichen und auf der farbigen Sichtmappe notieren.

Bitte gestalten Sie die Überleitung beim Wechsel zu anderen Themengebieten möglichst wie in einem echten Kundengespräch im Sinne von «Jetzt habe ich noch eine Frage zu xxx.».

Nur der gesprächsführende Experte, der den Kunden spielt, stellt Fragen. Der protokollierende Experte notiert die Antworten und die allfälligen Rückfragen detailliert.

**Frage 1****4 Punkte**

Nachdem wir uns gegen die Amortisation der Saron-Hypothek und für die Wertschriftenanlagen entschieden haben, haben wir noch ein paar offene Fragen zum Thema Anlegen. Wir könnten uns den Kauf von Schweizer Blue Chip Aktien vorstellen, um von den lukrativen Dividenden zu profitieren.

- 1.1) Müssen wir auf Dividenden Steuern und Gebühren zahlen?
- 1.2) Gibt es nicht auch steuerfreie Dividenden?
- 1.3) Wir würden die Aktien ja mit der Erbschaft von mir/meinem Mann, also mit meinem/seinem Eigengut kaufen. Zählen die Dividenden dann auch zum Eigengut?

Musterlösung	Punkte
<b>1.1)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dividendenauszahlungen unterliegen der <b>Verrechnungssteuer</b> mit einem Satz von 35%. Somit werden nur 65% direkt ausgezahlt. Die Verrechnungssteuer kann mit der Deklaration in der Steuererklärung zurückgefordert werden</li><li>• Die Brutto-Dividenden sind <b>einkommenssteuerpflichtig</b>.</li></ul>	0.5 0.5
<b>1.2)</b> <p>Doch, wenn es sich bei den Dividenden um <b>Rückzahlungen aus der Kapitaleinlagenreserve</b> eines Unternehmens handelt, sind diese steuerbefreit. Allerdings dürfen diese Dividenden <b>nicht höher sein als die steuerbaren Dividenden aus dem Gewinn</b> des Unternehmens. Mindestens die Hälfte der Dividenden ist daher immer steuerbar.</p>	1 1
<b>1.3)</b> <p>Nein, Dividenden sind Erträge und <b>Erträge auf Eigengut zählen zur Errangenschaft</b>.</p>	1

**Antworten Kandidat/in**

**Frage 2****7 Punkte**

Freunde haben uns für die gewünschte Maximalbegünstigung im Todesfall den Abschluss eines Ehe- und Erbvertrages empfohlen. Sie sprachen von einer Vorschlagszuweisung und von einer Nutzniessung auf die Eigengüter. Dies würden wir generell gern machen, haben aber dazu noch einige Fragen.

- 2.1) Was bedeutet die Vorschlagszuweisung im Ehevertrag?
- 2.2) Was genau bedeutet die Nutzniessung auf dem Eigengut und welche Möglichkeiten hätten wir hierbei?
- 2.3) Werden mit einer Nutzniessung nicht die Pflichtteile der Kinder verletzt?
- 2.4) Es ist uns wichtig, trotz der Vertragsregelung mit der Maximalbegünstigung weiterhin Schenkungen zu Lebzeiten ausrichten zu können. Ist das weiterhin problemlos möglich und wenn nicht, was gilt es zu beachten?

Musterlösung	Punkte
<b>2.1)</b> Mit der Vorschlagszuweisung im Ehevertrag geht im Todesfall im Rahmen der güterrechtlichen Auseinandersetzung die <b>Gesamtsumme der Vorschläge</b> , also die gesamte Errungenschaft, vollumfänglich <b>an den überlebenden Ehepartner</b> .	1
<b>2.2)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nutzniessung auf dem Eigengut bedeutet, dass der begünstigte überlebende Ehegatte dieses <b>Eigengut als Nutzniesser verwalten und die Erträge daraus behalten</b> darf.</li><li>• Bei einer Nutzniessung auf 100% der Erbschaft <b>entfällt der gesetzliche Erbanspruch</b> des Ehegatten.</li><li>• Möglich ist auch eine <b>Kombination: Maximal 50%</b> des Nachlasses dürfen dem Ehegatten als <b>Eigentum</b> und die restlichen <b>50% zur Nutzniessung</b> zugewiesen werden.</li><li>• Bei einer Nutzniessung entsteht nach dem Tod eine <b>Erbengemeinschaft</b> des überlebenden Ehegatten mit ihren beiden Kindern.</li></ul>	1 0.5 1 0.5
<b>2.3)</b> <b>Nein</b> , mit der Nutzniessung werden die Pflichtteile der Kinder nicht verletzt, da sie das <b>Eigentum an diesem Teil</b> behalten.	1
<b>2.4)</b> Generell besteht (seit der Einführung des neuen Erbrechts) nach Abschluss eines Erbvertrages ein <b>Schenkungsverbot</b> . Übliche <b>Gelegenheitsgeschenke</b> sind davon <b>ausgenommen</b> . Möchten Sie auch nach Vertragsabschluss die Freiheit haben, lebzeitige Schenkungen vorzunehmen, so ist dies <b>explizit im Erbvertrag festzuhalten</b> bzw. die Höhe der Verfügung zu definieren.	1 0.5 0.5

Antworten Kandidat/in

**Frage 3****6 Punkte**

Wir sind zwar noch jung, aber uns beschäftigt die Frage, was die aktuell hohe Inflation für alle Pensionierten und später dann auch für uns bedeutet.

- 3.1) Werden die Altersrenten aus der AHV und aus der Pensionskasse der Teuerung angepasst?
- 3.2) Sollte bei einer hohen Inflation eher der Kapitalbezug aus der Pensionskasse gewählt werden als der Rentenbezug?
- 3.3) Welche Bruttorendite müsste nach einem Kapitalbezug zurzeit etwa für den Ausgleich der Vermögensverwaltungskosten und der Inflation erwirtschaftet werden? Nur, damit wir eine ungefähre Vorstellung davon haben...

Musterlösung	Punkte	Folgefehler
<p>3.1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei der <b>AHV-Rente</b> ist ein gesetzlicher <b>Ausgleich der Teuerung</b> vorgesehen (allgemeine Anpassung an die Teuerung und Lohnentwicklung, konkret an den Mischindex). Der Ausgleich erfolgt <b>alle 2 Jahre</b>.</li> <li>• Das <b>BVG</b> sieht jedoch <b>keine gesetzliche Anpassung</b> der Altersrenten gemäss der Teuerung vor. Die <b>Vorsorgeeinrichtungen</b> können die Altersrenten jedoch <b>entsprechend ihren finanziellen Möglichkeiten</b> erhöhen.</li> </ul>	0.5 0.5 0.5 0.5	
<p>3.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dies lässt sich <b>nicht generell/eindeutig</b> beantworten.</li> <li>• <b>Auch nach einem Kapitalbezug</b> verliert das Vermögen bei hoher Inflation an realem Wert, sobald es in Liquidität umgewandelt wird, wenn die Inflation nicht durch eine entsprechende Rendite ausgeglichen wird.</li> <li>• Für den Entscheid zwischen Rentenbezug und Kapitalbezug sollte eine <b>Finanzplanung</b> erstellt werden. Dabei gilt es die persönlichen Sicherheits- und Liquiditätsbedürfnisse, die Einnahmen und Ausgaben, die übrigen Vermögenswerte, die Steuerbelastung, die Kosten für die Vermögensverwaltung und auch die Teuerung zu berücksichtigen.</li> </ul>	0.5 1 0.5	
<p>3.3)</p> <p>Die heutige <b>Inflation</b> beträgt ca. <b>X%</b>.        Somit müsste die <b>Bruttorendite vor Vermögensverwaltungskosten</b> je nach Höhe der Kosten etwas mehr, also etwa <b>X + 0.5-1.5%</b> betragen.</p> <p><b>Hinweis für die Experten:</b> Der aktuelle Stand der Inflation (=X) wird unmittelbar vor den Prüfungen bekanntgegeben. Abweichungen von +/- 0.5% sind als korrekt zu bewerten.</p>	1 1	FF

**Antworten Kandidat/in**



## Frage 4

3 Punkte

Wir möchten gerne Steuern sparen und haben ja in unseren Pensionskassen noch Einkaufsmöglichkeiten. Ich/mein Mann möchte deshalb seine 3a-Lebensversicherung auflösen und den Rückkaufswert in die Pensionskasse transferieren. Ist dies generell möglich? Was wären die Vor- und Nachteile eines solchen Transfers? Würden Sie uns dies empfehlen?

Musterlösung	Punkte	Folgefehler
<ul style="list-style-type: none"><li>• Ja, generell ist ein Übertrag von der gebundenen Säule 3a in die gebundene berufliche Vorsorge möglich.</li></ul>	1	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Dieser Übertrag wäre aber <b>steuerneutral</b> und das Ziel der Einkommenssteueroptimierung würde verfehlt.</li></ul>	0.5	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausserdem müsste vorab geklärt werden, ob allenfalls ein <b>Verlustgeschäft</b> aufgrund des 3a Policen Rückkaufes realisiert würde.</li></ul>	0.5	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Und die <b>Pensionskasse</b> müsste zuerst bzgl. finanzieller Gesundheit, Rendite etc. geprüft werden.</li></ul>	0.5	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Aus den genannten Gründen ist <b>von diesem Übertrag abzuraten</b>. Wenn ein Einkauf vorgenommen werden soll, dann besser aus freiem Vermögen.</li></ul>	0.5	FF

## Antworten Kandidat/in